

Für die IHK ist „eindeutig belegt“, dass B 212 neu gebaut werden muss

Diskussion zwischen Befürwortern und Gegnern geht weiter

DELMENHORST (JTS). Rudi Schotter von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) hat auf den offenen Brief von Martin Clausen (IG B212-freies Deich- und Sandhausen) geantwortet und die Quellen für den von ihm prognostizierten Anstieg des Güterverkehrs offengelegt. Clausen hatte die von Schotter in der Nordwestradio-Sendung zur geplanten neuen Bundesstraße genannten Zahlen öffentlich angezweifelt.

„Die von mir genannten Zahlen zur Güterverkehrsentwicklung stammen aus der von einem Forschungskonsortium unter Federführung von ‚Interplan Consult‘ für das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung erstellten Prognose der deutschlandweiten Verkehrsverflechtung für das Jahr 2025.“ Demnach steigt die Verkehrsleistung bundesweit auf der Straße bis 2025 von 367 Milliarden Tonnenkilometer

(tkm) auf 676 Milliarden tkm und somit um 84 Prozent. Im Seehafenhinterlandverkehr wachse die Leistung sogar um 168 Prozent von 57 auf 153 Milliarden tkm, fasst der IHK-Referent zusammen.

„Dass der Güterverkehr wie von den Gutachtern ermittelt am stärksten in den Hafenstädten Hamburg und Bre-

Wirtschaft erwartet mehr Verkehr von Häfen nach Bremen

men wächst, ist auf Grund der enormen Zunahme im Seehafenhinterlandverkehr nicht überraschend. Auch aus den Unterweserhäfen Nordenham und Brake werden zunehmende Verkehre, auch in Richtung Bremen, erwartet“, erklärt Schotter. Die Bundesregierung habe die „besondere Bedeutung“ der geplanten Bundesstraße erkannt „und das Bauvorhaben B212 neu folgerichtig als vordringlichen Bedarf im aktuellen Bundes-

verkehrswegeplan eingestuft“, argumentiert Rudi Schotter. Die Notwendigkeit für den Bau der Straße ist für ihn damit „eindeutig belegt“.

Das sieht Martin Clausen anders. Er verweist in seiner Replik auf die Verkehrswirtschaftliche Untersuchung (VWU) speziell zur B212 neu von 2009. Demnach werde für den Raum Wesermarsch insgesamt mit einer Abnahme von 0,2 Millionen Tonnen gerechnet. Für das Transportaufkommen prognostiziere die VWU eine Steigerung um „nur 0,1 Millionen Tonnen“.

„Gefragt hatte ich nach Ihren konkreten Zahlen für den Raum Wesermarsch und nicht nach dem gesamten Verkehrsaufkommen in der Bundesrepublik Deutschland. Bedauerlicherweise geht Ihre Antwort an meiner Anfrage fast vollständig vorbei“, bescheinigt Martin Clausen dem IHK-Vertreter, das Thema verfehlt zu haben.

Kreisblatt 30.03.2011